

Wie stark der Wind zur Stunde weht, verrät der Windmesser. Ob er zu- oder abnimmt, ist hingegen nicht so einfach abzulesen. Im Vorteil ist, wer die Zeichen am Himmel zu deuten vermag

Gewagte Prognose

Grau ist alle Theorie! Beim Wetterseminar auf einem Bremer Traditionsegler wird das erworbene Wissen sofort in der Praxis angewendet – Erfolgskontrolle inklusive

Die Besucher des Hooksielers Krabbenfestes wundern sich. Erst sorgt der 25 Meter lange Klipper „Verandering“ am frühen Abend in dem engen alten Hafenbecken des Ortes mit seinem Wende- und anschließendem Anlegemanöver für offen stehende Münder. Und dann erscheint die Crew wenig später nicht etwa zu Bier und Krabbenbrötchen auf dem Festplatz, sondern setzt sich mit Blöcken und Stiften bewaffnet auf den Deich und lauscht ihrem Referenten Kai Biermann.

„Wir haben heute Cumulus congestus gesehen, die sich nicht zu Gewitterwolken verdichtet haben“, erklärt der Meteorologe bei der abendlichen Abschlussbesprechung. In seinem Seminar, das er während eines einwöchigen Wattenmeertörns abhält, schult er elf Kursteilnehmer, das Wetter nicht nur zu beobachten, sondern es regelrecht „zu lesen“, wie er sagt. Sie sollen danach in der Lage sein, Isobarenkarten zu entschlüsseln und Wetterentwicklungen eigenständig abschätzen und vorhersagen zu können.

Die Teilnehmer aus Norddeutschland, Nordrhein-Westfalen, Berlin und Luxemburg finden die von der Bremer Segelschule Bootsausbildung.com erdachte Urlaubskonstellation reizvoll: das Segeln auf einem Traditionsschiff, das Naturerlebnis im faszinierenden Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und obendrein ein Wetterseminar in entspannter Atmosphäre.

Auch aus praktischer Sicht spricht vieles für das Arrangement: Wetterbeobachtungen sind jederzeit möglich und die Entwicklung live miterlebbar. Man braucht sich nur an Deck zu stellen und in den Himmel zu gucken. Wann zieht die Front durch? Wann dreht der Wind? Eigene Prognosen können unterwegs ständig anhand der tatsächlichen Situation überprüft werden.

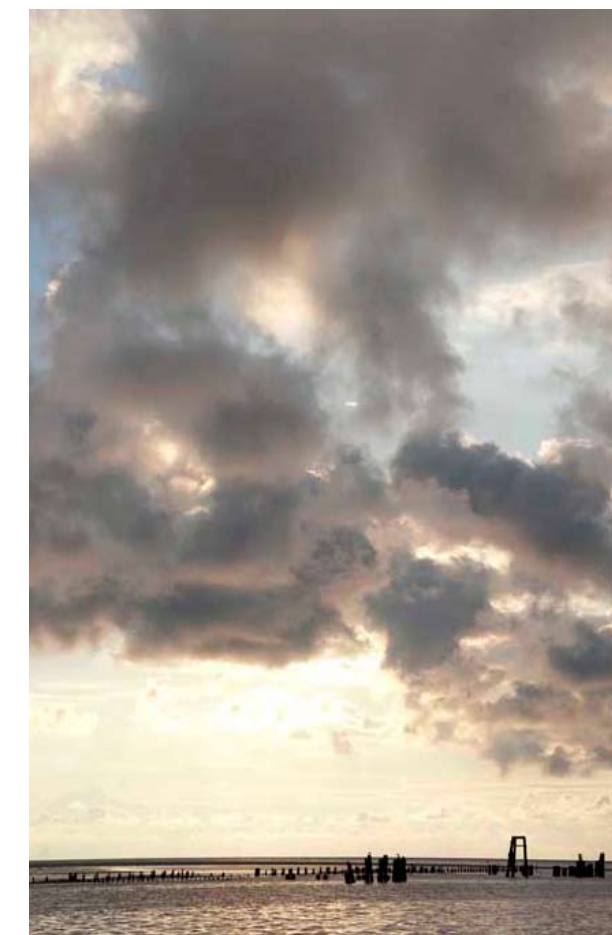
Alle sind motiviert und haben sich an den ersten beiden Tagen, an denen das Schiff von Bremerhaven über Fedderwardersiel nach Hooksiel gegen starken Nordwestwind motort, mit den verschiedenen Wolkenformationen vertraut gemacht. Die Antwort auf Biermanns Frage, was denn die Vorformen von Cumulus congestus seien, kommt deshalb prompt. „Cumulus humilis und Cumulus mediocris“, weiß Bettina Straube, nachdem sie rasch in einem Fachbuch zur Wolkenbestimmung nachgeschaut hat.

Anschließend sollen die Wetterlehrlinge Windfähnchen an Tief- und Hochdruckgebiete zeichnen. Vor der Entlassung in Richtung Krabbenfest fragt Biermann noch: „Was haben wir heute gelernt?“ Antwort: „Fähnchen haben ihre Federn hinten“, foppt Inga Naeher, Augenärztin aus Bremen, den Referenten. Feierabend für heute.

Am nächsten Morgen werden nach dem Verlassen des Hooksmeeres erstmals Segel gesetzt, wobei die vierköpfige Crew auf der 1898 gebauten Gaffelketch „Verandering“

sich gerne von den Gästen unterstützen lässt. Das Wetterseminar wird daher kurz zugunsten einer praktischen Seemannschaftsübung unterbrochen.

Der Zweimaster wurde einst in Raamsdonksveer in den Niederlande für Watt- und Sundfahrten gebaut. Seit 2001 gehört er der bremischen Evangelischen Jugend. An >



Wie aus dem Lehrbuch. Profi-Meteorologe Biermann entschlüsselt die Wolkenformationen überm Watt



über 140 Tagen pro Jahr lernen Gastgruppen an Bord traditionelle Seefahrt kennen.

Für Manuel Lorenz war das alte Schiff mit ein Grund, sein Wetterwissen ausgerechnet auf diese Weise zu erweitern. Begeistert wird er heute noch lange im Klüvernetz liegen und zusehen, wie das 80-Tonnen-Schiff problemlos gegen den Flutstrom auf der Jade gen Norden segelt.

Neben dem Theorieunterricht unter Deck „machen“ Kleingruppen mehrmals täglich das Wetter. Sie messen die Wassertemperatur mit der Marinepütz, einem Thermometer in einem kleinen Eimer. Sie ermitteln den Taupunkt, um einsetzenden Nebel vorhersagen zu können, mit einem Hand-Aspirationspsychrometer. Sie notieren den Luftdruck vom Barografen. Und sie bestimmen Windrichtung und -stärke.

Biermann will während des Törns deutlich mehr vermitteln als „heiter bis wolkig, 15 Grad“ – eine Vorhersage, mit der man den Vollblutmeteorologen beim abendlichen Bier immer mal wieder necken kann. „Wir müssen Entwicklungen, die wir beobachten, auch deuten können“, betont der Experte und erzählt von einem seiner Wettersemi-

nare auf dem russischen Vollschiß „Mir“. „Da fiel eines Tages der Luftdruck binnen drei Stunden um zehn Hektopascal. Da kann die Konsequenz nur heißen, Segel runter und auf Windstärke zehn warten!“

Gegen 15 Uhr wird an Deck der Durchzug einer Okklusion beobachtet. Das ist jener Zeitpunkt, an dem eine Kaltfront die langsamere ziehende Warmfront einholt.

Als Skipper Dirk Jander wenig später an der Blauen Balje östlich von Wangerooge ins Wangerooger Wattfahrwasser einbiegt, gewährt er einen kurzen Einblick in die Gezei-

Auf Wangerooge wird ein Hafentag eingelegt. Neben ausführlicher Inselbesichtigung und einem Badeausflug steht einmal mehr Wetterkunde auf dem Plan. In einem Törngebiet, das durchschnittlich alle drei Tage von einem neuen Tiefdruckgebiet heimgesucht wird, darf die Idealzyklone nach Jacob Bjerknes auf dem Lehrplan ebenso wenig fehlen wie etwa der Fakt, dass Sprühregen ausschließlich an einer Warmfront auftritt. Solche Grundlagen wollen verinnerlicht sein, bevor die Kursteilnehmer ihre ersten eigenen Wetterkarten erstellen.

„Heiter bis wolkig“, das ist nicht genug für Segler

tenavigation und erklärt die Entstehung eines Wattenhochs. Der 66-jährige Jander ist Kapitän auf großer Fahrt. Er fuhr 15 Jahre zur See, segelt seit 60 Jahren und gehört seit vier Jahren zur „Verandering“-Crew. Sein nautisches Wissen und nicht zuletzt seine Anekdoten aus der Zeit vor der Containerschiffahrt ergänzen das Wetterseminar perfekt.

Dass das beileibe alles kein trockener Stoff ist, wird klar, wenn Biermann den Durchzug einer Kaltfront wie ein Gruselmärchen schildert: „Ihr seht eine schwarze Wand auf euch zukommen. Wetterleuchten. Elmsfeuer zügelnd die Wanten hinab, drei Finger breite Regentropfen klatschen hernieder, und der Wind weht aus allen mög-

lichen Richtungen“, erzählt er mit dramatischem Tonfall. „Die ganze Crew ist seekrank und die Segel, die jetzt noch oben sind, leiden furchtlich.“ Mit einem Mal herrscht Schweigen in der Messe der „Verandering“.

„Wir wollen keine Opfer sein“, sagt Kai Biermann nach dieser plastischen Schilderung. „Deshalb sitzen wir hier. Damit jeder von uns künftig weiß, wann ihn so etwas erwartet und er selbst entscheiden kann, ob er an einem solchen Tag nicht doch lieber im Hafen bleibt.“ Deshalb ist vor dem Auslaufen der Blick auf eine Wetterkarte so wichtig. „Gut ausgebildet könnt ihr diese lesen wie die Zeitung. Besorgt euch also eine Wetterkarte beim Hafenmeister oder im Internet und wägt dann ab“, rät Biermann.

Der Meteorologe, Jahrgang 1962, weiß, wovon er spricht. Bis 1993 war er nautischer Offizier, seit 1996 arbeitet er im Seewetteramt Hamburg. Vier Jahre lang war er dort für internationale Schiffsroutenberatung zuständig. Inzwischen leitet er das Kompetenzzentrum für regenerative Energieversorgung beim Deutschen Wetterdienst (DWD). Seine Begeisterung für die Meteorologie gibt er in Sporthochseeschifferschein-Kursen verschiedener Segelschulen weiter. Seit 2003 kommt die Wetterausbildung auf See hinzu – auf Yachten im Mittelmeer, dem russischen Großsegler „Mir“, der „Lili Marleen“ oder jetzt zum zweiten Mal auf der „Verandering“.

Als wieder mal ein kurzer Regenschauer aufs Deck des Klippers prasselt, verrät Bier- ▷

Viele einzelne Stationsmeldungen ergeben ein Gesamtbild der aktuellen Wetterlage



FOTOS: S. SCHORR

Künftig schaut keiner mehr unbedarft in den Himmel

Plattbodenschiff aus anschauen, bevor ich bald mit meiner eigenen Hubkiel-Yacht hierherkommen werde.“

Nach einer Nacht vor Anker östlich von Wangerooge klingeln die Wecker an Bord zeitig. Zum Abschluss soll der deutlich abgeschwächte Nordwestwind genutzt werden. Nach dem Frühstück auf See heißt es, Klüver, Fock, Groß und Besan setzen. Bei Sonnenschein wird das Abhören des Seewetterberichts und das anschließende Zeichnen der Wetterkarte an Deck verlegt. Dazwischen eine Fotopause, als die „Veränderung“ den imposanten Leuchtturm Roter Sand passiert.

Durch den Wurster Arm geht es zurück nach Bremerhaven. Für Manuel Lorenz aus Berlin erfüllt sich ein Traum aus Kindertagen.

Im Dorf Imsum, gleich hinterm Deich, aufgewachsen, will er seit Jahren auf einem Schiff am Ochsenturm, dem alten Kirchturm des Ortes, vorbeifahren. Für den Chartersegler der krönende Abschluss einer „tollen Woche“.

Insgesamt fällt das Urteil der Mitsegler überaus positiv aus. Viel gelernt habe man, ein tolles Schiff und ein hochinteressantes Revier kennengelernt. Da könnte Kai Biermann durchaus recht behalten mit seiner Mutmaßung, dass keiner der Teilnehmer künftig mehr unbedarft in den Wolkenhimmel blicken kann, ohne gleich an barisches Windgesetz, Inversionswetterlage oder Querwindregel zu denken. Das Wettervirus hat alle erwischt.

Stefan Schorr



Auch die Wassertemperatur spielt fürs Wetter eine Rolle. Sie wird täglich gemessen

Am Ende sind die Teilnehmer in der Lage, eine Wetterkarte zu zeichnen und sie zu deuten

mann seinen Kursteilnehmern, dass auch in den nächsten Tagen nicht mit einer Hochdruckwetterlage und blauem Himmel zu rechnen ist. „Gut so, wir wollen schließlich Wolken beobachten.“

Mächtige Cumulonimbus türmen sich am nächsten Tag auf, als die „Veränderung“ südlich von Wangerooge trockengefallen ist.

Begeistert marschieren Gäste und Crew über den Sandboden, der vor zwei Stunden noch unter Wasser versteckt lag. Jeanette Sinnes hat ihr Wolkenbestimmungsbuch dabei und lässt sich von Biermann die Details am Himmel erklären. Gemeinsam mit ihrem Partner Fernand Sterckx ist sie aus dem luxemburgischen Dudelange an die Nordseeküste ge-

kommen. Die beiden lassen sich zurzeit ein Schiff bauen, um damit auf Langfahrt zu gehen. Da Sterckx die Wetterausbildung in luxemburgischen Segelscheinkursen als „Katastrophe“ empfand, hat er den Törn mit dem Experten gebucht. Netter Nebeneffekt: „Das Wattenmeer reizt mich schon lange. Jetzt kann ich es mir erst mal von einem

Pauken auf See und an Land

Wetterseminare im Überblick

Auch nächstes Jahr gibt es wieder einen Wittertörn unter Leitung von DWD-Meteorologe Kai Biermann auf der „Veränderung“, veranstaltet von der Bremer **Segelschule Bootsausbildung.com**. Er findet statt vom 16. bis 23. 9. 2011 und kostet 795 Euro.

Wer so lange nicht warten mag: Die Bremer halten zwei aufeinander aufbauende Wetterseminare auf der **Boatfit** ab. Die Refit-Messe findet vom 25. bis 27. 2. 2011 statt. Die Teilnahme kostet 65 Euro je Einzelkurs oder 95 Euro für beide. Infos und Anmeldung unter www.bootsausbildung.com oder Tel. 0421/498 97 95.

Und auch Kai Biermann ist in der

kommenden Saison noch auf einigen anderen Schiffen als Dozent an Bord, etwa im Mai und im Herbst auf dem **Großsegler „Mir“**. Weitere Termine und Infos findet man auf seiner Homepage www.wetterausbildung.com.

Biermann kann man darüber hinaus auch jedes Jahr auf einer Yacht in Kroatien erleben. Diese spezielle, jeweils einwöchige Wetterkunde-Charterreise wird veranstaltet von **Stuis-Törns** und kostet 720 Euro pro Person. Die nächsten Termine sind im Mai und Oktober 2011. Infos unter www.stuis-toerns.de.

Der **Deutsche Wetterdienst** beschäftigt im Übrigen eine Vielzahl

an Seewetterexperten, die gern ihre Kenntnisse weitergeben. Zwar organisiert der DWD keine eigenen Seminare, doch die Meteorologen dort können in der Regel für in- und externe Veranstaltungen von Segelclubs und -verbänden engagiert werden. Infos: Tel. 040/66 90 17 00 oder seeschiffahrt@dwd.de.

Ein weiterer Spezialist in Sachen Seewetter ist zudem die Firma **Wetterwelt** von Diplom-Meteorologe Dr. Meeno Schrader. Er bietet unter anderem in Kooperation mit der YACHT den von vielen Seglern geschätzten SMS-Wetterdienst an. Schrader veranstaltet unterschiedliche eintägige Seminare speziell jeweils für Fahrten- und für Regattaseg-

ler, und zwar im Kieler Innovations- und Technologiezentrum. Die nächsten Termine für Fahrtensegler sind der 12. 2. sowie der 19. 2. 2011. Für Regattasegler steht noch kein Termin fest. Die Kosten betragen 120 Euro beziehungsweise 170 Euro. Anmeldung: Tel. 0431/560 66 77 oder mail@wetterwelt.de. Außerdem kann Schrader oder einer seiner Mitarbeiter als Referent etwa von Segelclubs gebucht werden, und er bietet für Gruppen eigene Kurse in Kiel an.

Neben den öffentlichen und privaten Wetterinstituten sind auch viele Vereine in der Aus- und Weiterbildung aktiv. Meist sind die Angebote nur für die ei-

FOTOS: S. SCHORR

genen Mitglieder gedacht. Anders bei den übergeordneten Vereinen und Verbänden. Deren Kurse sind offen für alle. So listet der Seminarkalender der **Kreuzer-Abteilung des DSV** die nächsten Wettergrundkurse auf in Hamburg am 23./24. 10. und am 4./5. 12. 2010 sowie in Duisburg am 13./14. 11. 2010. Kosten: 118 Euro für KA-Mitglieder, 136 Euro für Nicht-KA-Mitglieder. Ergänzungskurse sind an beiden Orten für den März 2011 geplant. Infos und Anmeldung: www.kreuzer-abteilung.org, Tel. 040/632 00 90.

Dr. Joachim Heße vom **Kreuzer Yacht Club Deutschland** hält sein nächstes Wetterkun-

deseminar im Frühjahr 2011 ab. Termin und Kosten sowie weitere Infos in Kürze unter www.kycd.de oder Tel. 040/74 13 41 00.

Und auch der **Mittelmeer-Skipper-Club** organisiert im Frühjahr 2011 wieder Wochenendseminare für Wetterinteressierte. Infos in Kürze unter www.mittelmeer-skipperclub.de oder Tel. 0700/12 34 56 20.

Nachfragen lohnt sich zudem bei den **Landesseglerverbänden**, aber auch bei vielen **Segelschulen** vor Ort sowie bei diversen **Charteragenturen** und Törnveranstaltern. So hat etwa das **Segel-Center**

Frankfurt als Referent den Leiter der Kühlungsborner Seewetterstation Dr. Ronald Eixmann gewonnen. Termin: 25. bis 27. 3. 2011 (Einführungs-/ Fortgeschrittenen-/ Profikurs), Kosten: 99 Euro je Kurs. Anmeldung: Tel. 069/45 53 72 oder info@segel-center-frankfurt.de.

Auch der **Deutsche Hochseesportverband Hansa (DHH)** in Glücksburg vermittelt regelmäßig an seinem Hauptsitz und an den diversen Zweigstellen Grundkenntnisse und Praxisübungen wie Wetterkartenzichnen und Törnplanung. Weitere Infos und Anmeldung unter www.dhh.de oder Telefon 04631/600 00.